

ANARCHO-CAMP in



AUG.
72

SÜDFRANKREICH

Alljährlich organisieren Anarchisten in Frankreich ein Camp, wo sich Genossen vergnügen und Informationen austauschen können. Dieser schon zur Tradition gewordene Brauch fand seinen Ursprung vor dreißig Jahren, als spanische Anarchisten, die in Frankreich in Exil lebten, sich einmal im Jahr wiedertraffen wollten. Später kamen dazu immer mehr Franzosen dazu, was z.T. Konflikte mit sich brachte. Man war sich zwar in vielen politischen Fragen einig, wenn es jedoch um die Erziehung der Kinder ging, sah das schon ganz anders aus, was folgender Zwischenfall veranschaulicht: Eines Abends verschwand für kurze Zeit der 16-jährige Sohn eines spanischen Altkämpfers mit einer etwas jüngeren Französin, um mit ihr zu flüchten. Seine Eltern brachten nun das ganze Camp in Aufruhr, um ihn zu finden, während die Eltern des Mädchens die beiden Jugendlichen in Schutz zu nehmen versuchten. Als man die beiden schließlich in einem Zelt fand, waren die spanischen Eltern so bestürzt, daß sie gleich am nächsten Morgen abhoben. Im Laufe der Zeit kamen dann immer mehr jüngere Leute zu diesen Treffen, schließlich auch Italiener und Engländer, nie Deutsche, obwohl angeschrieben. Vor zwei Jahren, als man sich in England zusammenfand, lief alles schief. Irrenden Leuten wurden andersartige Sachen erzählt, die sanitären Anlagen waren mies u.a., so daß man das Lager schließlich aufgab. Letztes Jahr wollte man dann auch niemand mehr die Organisation überlassen. Diesesmal war man sich bis Mai noch nicht einig, ob man es machen sollte. Als man sich nun kurzfristig dafür entschieden hatte, hatten die meisten Genossen ihren Urlaub schon geplant oder hörten erst gar nicht davon. Heides traf auf Dieter, die alte Vorhaut, Anarcho-Walter und mich nicht zu. Durch gute Kontakte zu ehemaligen H5-Redakteuren, die man eingeladen hatte, hörten wir davon. Bekannten kurz entschlossen unsere Bocke (eingangsdr. f. "Feile") und machten uns davon. In der Nähe von Valence trafen wir ungefähr 30 zeltende Typen an. Jede Clique (Stadtbourgeois, Pariser, Italiener, Engländer) hatte ihre Kolonie so weit voneinander entfernt aufgebaut, daß man sofort den Eindruck gewann, daß dort keine gemeinschaftliche Kom-

munikation stattfand, was sich auch bestätigte. Dieselben Leute, die sich zu Hause täglich getroffen hatten, hockten auch hier für sich zusammen. War nicht das Organisationstalent Gabriel Cohn-Bendit ("Gabi") dort gewesen, wäre das nicht mal annähernd viel anders geworden. Gerade am Tag, als wir ankamen, hatte er unter großen Schwierigkeiten ("Mies, klappt das nicht so gut mit der Selbstverpflegung?") versucht, ein Kollektivessen zu organisieren. Dabei ging er davon aus, daß sich daraus vielleicht ein gemeinsames Gespräch entwickeln würde. Doch die meisten Anwesenden standen nicht darauf, hoffen nach dem Fressen und gruben fra-Anarchisten-Lieder (Gai, das es etwas nicht bei uns gibt!). Zwei etwas ältere englische Bauarbeiter, die von Liverpool bis Valence extra angereist gekommen waren, gewarnten sich, da sonst niemand Englisch sprache, so uns und meinten, das benötigte Gespräch betreffend: "You see, french people are very slow on dope". Einer von ihnen hatte ein Jahr in Kroatien verbracht, weil er einen Kully in die "Bank of England" gesteckt hatte. Dabei hatte er jeden Morgen die Karten durch lauthals angestimmte Songs verrückt gemacht. Seine Theorie lautete: Wer nicht singen will, ist noch kein Anarchist! Er hat uns dann noch sehr schöne Lieder vorgesungen.



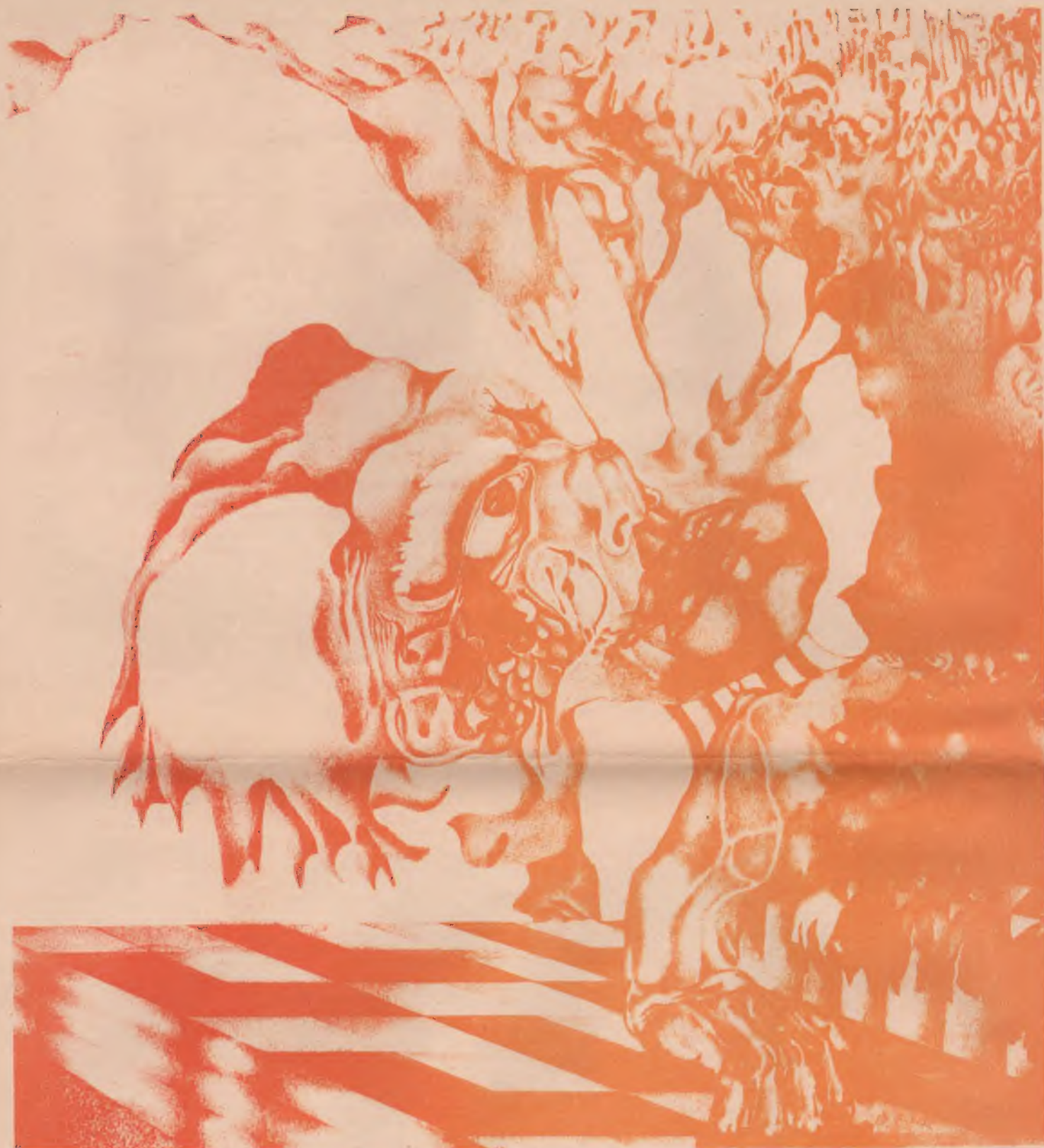
Als Gabi nach dem dritten gemeinsamen Abendessen immer noch keine Veränderung in der Kommunikation feststellen konnte, mochte er darüber, daß die meisten Anwesenden an Diskussionen desinteressiert seien. "Das erste, was man sich hier gefragt hat, als ich ankam, war, ob ich Skat spielen könne. Das ist typisch für diesen Treffen". Andere fanden Gabis Art zu repressiv, meinten, Diskussionen müßten sich von alleine entwickeln und Gabi sollte lieber zu den Parteilern gehen. Gabi reagierte nun noch wütender: "Dann fahre ich lieber ans Mittelmeer, denn wenn man sowieso nur in der Sonne liegt und Skat spielt, ist es mir egal, ob ich mit Anarchisten oder bürgerlichen Wählern zusammen bin. Bei denen habe ich wenigstens keine falschen Erwartungen. Einer schlug resigniert vor, man könne ja wenigstens mal Adressen austauschen und man ging frustriert auseinander. Am nächsten Morgen, als wir abfahren wollten, entwickelte sich aus anfänglichem Adressenaustauschen dann doch noch ein Gespräch über Schwarze und Rote in verschiedenen Ländern und über die RAF. Nächstes Jahr will Gabi uns rechtzeitig informieren, ab wann und wo ein Anarchistentreff stattfinden wird, und wir werden auch dann sofort beschuldigen." *Haus*

amsterdam-centrum

»NEUER MARKT«



An Rande der internationalen Hippie-Bühne auf dem Dam, in Paradijs, in den Gieppins, im Vondelpark existiert ein politisches Projekt, das in zwei Jahren schon wieder kaputt sein kann. Der "Neue Markt", ein Sanierungsgebiet im Amsterdamer Zentrum, ist schon vor längerer Zeit von Studenten besetzt worden. Die Abrissbaustelle hat man bunt angelegt, für die Kinder einen duffen Abenteuerpielplatz gebaut, einen Schülerladen eingerichtet, Wohngemeinschaften gegründet, vergilbte Papieerkleber an den Häusern mit der Aufschrift "Wir bleiben hier wohnen" erhängen an harte Auseinandersetzungen mit den Amsterdamer Behörden. Bis zum Bau der neuen U-Bahn hat man Burgfrieden geschlossen. Ein Typ von der Druckerei des "Neuen Marktes" meinte, es gäbe allerhand Spannungen zwischen Wohngruppen, die politisch arbeiten wollen (Studenten, Lehrlinge, Jungarbeiter) und den Flippers, die nur rumhängen, abstauben wollen und an das ganze Projekt gefährden. Zum Glück wohnen sie aber nicht, wie es im Berliner Georg-von-Rauch-Haus zuerst gewesen ist, unter einem Dach, sondern in getrennten Häusern.



LEISTUNGSDRUCK

Zeichnung (Volker)

Ich wach morgens auf -
es ist wieder zu spät -
und weiß, das das so
nicht mehr lang weitergeht.
Der Typ in meinem Bett
nicht anders was als gestern,
aber immer noch nett.

Ich dreh mich im Kreis.
Vielleicht denk ich zuviel.
Ich muß mal was tun.
Aber wo ist das Spiel?
Ach, ich bin depressiv.
Das wird sicher bald besser,
hab öfter mal ein Tief.

Ich hab das Gefühl,
es wird täglich enger.
Der Tag fährt früh ab,
ich schlaf immer länger.
Ich wach morgens auf,
natürlich wieder zu spät...
und komm wieder nicht drauf.

Frühstück um halbsech,
ich fühl mich beschissen.
Es macht mich fertig,
nicht einmal zu wissen,
was mich immer so erschlächt.
Ganz sicher hab ich gestern
wieder zuviel geraucht.

Der Tag ist fast up,
wieder alles verpall.
Mir stehts bis zum Hals,
immer größer die Last.
Ich hab viel verstanden.
Ich bin schön, jung und gut.
Ich will endlich landen.

Gedicht (Cornelia)

Halle Schule!

Neuigkeiten

Die Homosexuelle Aktion Westberlin macht am 26. Oktober um 20.00 im Haus der Kirche (Poststraße 28-30) einen offenen Abend.

Eingeladen sind evangelische Pfarrer, Religionslehrer, interessierte Gemeindeglieder. Folgende Probleme werden teils in Spielform, teils in Referaten behandelt: Wohnraumsuche, sexueller Missbrauch, Freundschaft-Fremdschuld unter Schülern. Außerdem wird die HAW über ihre Arbeit berichtet.

Also, falls Du Lust hast: 26.10. um 20.00 im Haus der Kirche.

Ah und es gibt es "schwule" Filme im Filmkunststudio 66 in der Bleibtreustraße oder im Arsenal in der Weiserstraße. Das Programm bekommst Du vom Arsenal auf Anfrage zugesandt.

Kostenlose Kontaktanzeigen kannst Du hier in Berlin im Minitip aufgeben. Der wird in einer Auflage von 1200 Exemplaren in verschiedenen Kinos u. Lokalen verteilt.

Deinen Text schickst Du Minitip, Berlin 52, Postfach 267.

Auch SPOTAN veröffentlicht jetzt kostenlose Kontaktanzeigen. In deinen Text mußt Du einen fünf-Mark-Schein für Herstellung und Versand beilegen. Die SPOTAN-Redaktion sitzt in 2 Hamburg 50, Postfach 24.

Übrigens: wir haben vor, über Kontaktaufnahme durch Anzeigen zu schreiben und eventuell eine Kontaktseite in "Hundert Blumen" zu machen. Schreib uns Deine Meinung oder Deine Erfahrungen mit Anzeigen.

Schwule Zeitungen aus anderen Ländern erhältst Du über den GAY-LIBERATION - Center in Hamburg. Da sitzen ganz sympathische Leute, die sich freuen, wenn Du schreibst oder sie aufrufen. (2 Hamburg 68, Postfach 111)

Ah und so macht die HAW Aktionen in der Öffentlichkeit. So hat sie ihren Geburtstag in der "Hierschule" gefeiert. In der U-Bahn wurde geschaut und der ganze Haufen aus den Hierschulen am Ku-Damm rausgeschmissen. Fallst Du solche Aktionen interessieren, ruf doch bitte 261 74 66 an.

Das ist das Telefon in Sicht der HAW in der Dennewitzstr. 33. Du mußt in den Hinterhof und dort in die ehemalige Fabrik. Freitag- und Samstagabend sind ab 20.30 offene Abende.

Die Homosexuelle Aktion Westberlin gibt auch ein INFO raus, in dem sie über ihre Arbeit berichtet und Probleme diskutiert. Falls Du daran interessiert bist, schreib an die obige Adresse.

Übrigens: die HAW hat ein nicht ganz legales Kind bekommen. Wolf versucht zur Zeit eine eigene Gruppe aufzubauen. Falls Dich interessiert, was es bei Herkunfts, schreib an: Wolf Stein, Berlin 15, Pariserstr. 20.

Falls Du uns, die "Hundert-Blumen-Schwulen" kennenlernen willst, dann komm am Samstag, den 11. November um 15.00 zum Kaffeetrinken. Wir tagen bei Rolf Schneider, Berlin 45, Bundesallee 114. Da wir nicht wissen, mit wie vielen Menschen wir rechnen müssen, ruf uns bitte vorher an und sag Bescheid, wieviel Torten Du mitbringst. (852 54 75)

Übrigens: die Qualität einer Zeitung hängt nicht zuletzt vom Leserscho ab. Also: schreib uns mal!

Die Hundert-Blumen-Schwulen

Doitzärtlich fühle Isolierschicht

Bohrst Du öfters in der Nase? Wenn ja, dann tu es mit Vergnügen und nicht mit dem moralischen Zeigefinger.

Überhaupt würde ich Dir erstmal raten, gehörig Luft abzulassen.

Hinterher legst Du Dich am besten flach hin.

Na - Spürst Du, wie sie einfällt die Bauchdecke?

Handaufliegen! Auf den Bauch!

Die Hand im Atmerythmus haben gesenken.

Verkrampt. Viel zu verkrampt. Nicht drücken. Die Hand einfach liegen lassen.

Du wirst ruhig. Dein Atem zieht tiefer. Fast bis unter die Schamhaare.

Sun fäßt Du mal an die Waden. Die Deine leicht angewinkelt.

Und immer schön die Waden in den offenen Handflächen geschaukelt.

Was man so alles dran hat an eigenem Körper.

Ich weiß noch ein Spielchen.

Du bist hoffentlich nicht allein. Stell Dir vor: du seist blind!

Schließ Deine Augen und ertaste Deinen Freund, Deine Freundin, Deine Großmutter! Wen auch immer.

Klinkeln gilt nicht.

Tasten!

Und stell Dir gleichzeitig vor, wie das aussieht, was Du ertastest.

Haste natürlich alles nicht gemacht. Ich weiß schon. Selber schuld.



Für immer neue Durchblicke sorgen...



Man hat mir die Unschuld gereut!

Du hast dich um die Chance gebreht, sinnlich zu erfahren, um was es in diesem Artikel gehen soll: um Dein und unser Verhältnis zum eigenen Körper und den von anderen.

Bei diesem Thema geht es um Gefühle. Um Möglichkeiten, um näher zu kommen. Möglichkeiten, die wir nur mäßig beherzigen oder verlernt haben: knutschen, streicheln, einen anderen ertasten, seinen Arm spüren, sein Herz schlagen hören, ihn riechen.

Kinder haben, falls sie durch ihre Erziehung nicht zu sehr verunsichert wurden, ein viel selbstverständlicheres Verhältnis zu ihren körperlichen Ausprägungen.

Ihre Ausdrucksformen sind noch keineswegs auf ein Restchen momentanes Hochgefühl verkümmert.

Allein die Tonunterschiede, die sie machen, während sie sprechen. Sie schreien, kreischen, juchzen, flüstern, murzeln, singen. Sie setzen alles ein, was sie haben: ihre Mimik, Hände, Füße. Ja sie raufen, küssen, knutschen, streicheln, umarmen und betatschen sich. Sind ausschweifend und vertraulich.

Erwachsene müssen selbstverständlich herhalten für Kletterpartie zwischen den Beinen durch den Rücken hoch auf die Schultern.

Doch es gibt Länder, wo sich nicht nur Kinder "natürlich" benehmen dürfen. Wilfried berichtet ein Urbebeerlebnis in Marokko:

Da war ich ganz erstaunt: Männer, die sich streichelten, fragten, die miteinander flirteten. Da konnten jungen kaum radfahren, ohne sich dabei zu umarmen. Alle Männer schritten arm in arm oder hielten sich an den Händen, wenn ich versuchte, mir die ganze Szene am Kuss vorzustellen ... unmöglich! viele würden mit absehn reagieren, auf Abstand gehen. ekelgig fühlen empfinden. Ich als schwuler fühlte mich plötzlich normal mit meinem Wunsch, andere anzufassen, mich zu bewegen ohne die Angst, durch meine Berührungen andere in die Flucht zu schlagen.

Recht zurück nach Deutschland: Paul erzählt:

bei uns zu Hause gab es Leute, die existierten für mich ohne Unterleib. dazu gehörten der Pfarrer, die Kinderschwester, einige Lehrer und das meine Eltern ab und zu scheitern mussten, fand ich beschämend für sie.

Und auf der nächsten Seite...

ist vielen Instrumenten und nicht so hart, wie die O2 MUSIC Spieler auf letztes noch zu hören. Am 11. Nov. in der alten Fests. von T. verstanden die Besucher (besonders Musik) ein HOCHGEHTIGES mit mehreren Bands (wir sind so weit gekommen, dass darüber nur einfach die O2 MUSIC Spieler mit einer Diskette gemacht, aber es wird wohl nicht...



«1 BERLIN 36, ZENTRIFUGE KÖPENICKERSTR. 174



LEEDING PRETOLD

ZUSCHGEHÖRT, WIR SOL-
LEN KEINE ANGEHE WOV
GRIPS MEHR BRINGEN,
EUCH BEHÖRT IST ZUGAB,
WIR MOGEN GRUPPEN
MIT BEZUG AM LIEBSTE
DEULEN BRINGEN WIR
KLE ANGEHE UNMIT.

Gruppen: 2000007, 2000008

c/o Sozialistisches Echo
1 Berlin-Moabit 21, Stc

IMPRESSUM

Für unsere Appearances sowie für unsere langweiligen Artikel brauchen wir eure Hilfe in Form von Berichten, Fotos, Comics, Gedichten, Geschichten usw. Schickt den ganzen Kram an unsere Redaktion! Am 1. Nov. ist das Info-Netz geöffnet! Telefon: 261 46 09 (Ö1, Ö2, und so, von 17.00-20.00 Uhr). Ruff an, wenn ihr juristische Beratung benötigt, medizinische Hilfe braucht, wenn Ihr etwas über Drogensteuern wissen wollt oder Adressen von Gruppen braucht, bei denen ihr mitarbeiten wollt.

5 LEUTE ARBEITEN AN EINEM THEATERSTÜCK (ZUSAMMENGEFÜGT)



Um die Situation am Großmarkt kennen zu lernen und zu beschreiben, um so aus der zahlreichen Inaktivität herauszufinden, die nicht zwischen Klagen, schmerzhafter Wut, Angst, Verzweiflung und Aggression politischer Parteien wirkt, habe ich eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen.

Dassere Arbeitsmethode: Redien was wichtig ist, sammeln und daraus den Material, Fragen und Antworten, geben eine Tabelle, Aufstellen einer Konzeption:

Vom Ja-Sager zum Nein-Sager.

In einem kleinen Raster wird mit geschätzte, schätzenden Menschen und Meister wird dort auf einseitig seine Arbeit

Heute ist Freitag. Wir können die Angst,
die uns befallen wurde, klaffen wir am
Arbeitsplatz. Zusammen mit wem? Trocken
und halb die einen, trocken und hysterisch
die anderen. Sind wir stark genug
für den langen langen Marchen, dessen
Ende eine wirkliche Befreiung der Arbeit-
erklasse stehen soll?
Wo wird alles enden.
Ich mal da geht ein Polizist, und auf
den Flugplätzen werden einsatzbereit
die Bomber.
Trotzen; trotzen: Solidarität!
Wer an den Arbeitertisch mitmachen will,
wer mit den fünf Leuten was anfangen
kann (und natürlich umgekehrt auch),
Wolfgang anrufen unter 215 35 35



Ein Künstler des VOLKES

SOHN TILL



quers gibt es nur noch wenige Kunst-
 ler, die wirklich eine Kunst für das
 einfache Volk machen. Die meisten sind
 von den neuen gebildeten Künstler
 verstanden vergeblich durch abstrakte
 Darstellungen trivialer Ereignisse
 oder durch bloße weichen Calligra-
 phie und Gerinsel des Kunsthandwerks
 zu verführen. Aber so die halben bild-
 samen Kunst und großen Kalligraphen
 als verstanden wirklich sein. Die Kunst-
 ler zu einfachen Menschen auf der
 Straße zu verstehen und diese Abstrak-
 tionen durch umzusetzen in künstlerische
 Formen. durch ihre einfachen Worte
 werden zu einfacher Sprache. Mit der
 werden zu einfachen Menschen aus Ge-
 stalt und Stein. Die Kunstler diesen
 Künstlergewerkschaft hat keine Grenzen.
 In dieser Gruppe hat sie auch
 mehr bedeutendsten Präsidentenbe-
 zogen Kunst und Bild. In einem nicht
 vorstellbar. Mit sie bezeichnen, dass
 letztendlich der gute Geschmack sehr
 nicht. Letzte Woche besuchte die Dattin
 mehrere Kunstwerkzeuge aus Bild-
 nisse. Aktiv bei ihrer Arbeit in
 der ersten. Künstler. Die pflanzlichen Kunst-
 ler. Künstler - Sporter waren dabei.
 Wir stiegen zusammen mit Frau Bild
 zeichnen die kleinen Gruppen zur
 vornehmen Familienbesuchst nicht.



Im 40. dritten Stages an einer roten (1) war ein einfaches Schild: Klamme und Monnik. (Hinter-Clug - Bildhauer. Die beiden Künstler selber öffneten uns die Tür und zeigten uns die Werke an denen sie gerade arbeiteten. Die Gattin des Bundespräsidenten beendete durch ihre gemächlichen Zwischenfragen sehr großen Kunstverständnis: "Finden sie nicht, daß das so eine Fabriktagen-Atmosphäre einen Künstler den richtigen Arbeitseifer geben kann?" oder: "Ist der Ausblick auf die Gleisanlagen der Deutschen Reichsbahn auf die Bahn nicht etwas deprimierend?" Zum Künstlerereignis beantwortete alle Fragen des hohen Gastes ausführlich. Dem Schluß erzählte uns Frau Monika Müller, daß noch einige über ihren lustigen Sohn Will, der natürlich einen proletarischen Kinderlachs besucht. Alles in allem bekamen die nicht so unerwarteten Besucher einen ziemlich umfassenden Eindruck von Leben und Schaffen dieser Bildhauer, die sich ein hohes Maß versteckt haben. Auch die Frau des Bundespräsidenten schien von allem sehr beeindruckt worden zu sein. Sie lud die beiden Künstler ein, eine Ausstellung ihrer Plastiken in der Villa Hammer Schmidt vorzubereiten. Die Einladung wurde angenommen. Um den Lesern einen ungefähren Eindruck vom Schaffen des Müller-Klamm Kollektiv zu geben, hat unser Fotograf Roland Mühs ein besonders gut gelungenes Werk auf seine Platte gewandt:

IM GARTEN DER VILLA HAMMERSCHMIDT:
VON LINKS NACH RECHTS —
KLAUS MÜLLER-KLUG, HILDA HEINEMANN,
MONIKA MÜLLER-KLUG
IM VORDERGRUND DIE NEUESTE PLASTIK
"ARBEITER — DIE HAND ZUM PROLETEN-
GRUSS ERHOBEN"

ACHTUNG!!!

Alle Seiteninstrumente +++++
+-----+ Reparatur
Schnellste Korr
1 Berlin 36, Ohlauer Str. 40/1
Täglich um 18 Uhr anzutreffen!

BIN weiblich, 16 Jahre alt, meine
Maße finde ich unwichtig, auch
einigermaßen repressivsten Job
(auch halbtags) - Tietze, 1-65,
Sprangelstr. 4-5, DRINGEND.

Neu-Berliner Genosse, 18, sucht
Zimmer
in libertärer Wohngemeinschaft
bis ca. 200,- mtl (evtl. Neugrün.)
Plo n k o U-Reiber, 1 Berlin 11,
Brandenburgische Str. 18

Suche dringend preisbillige Schließ-
budesteile, so mäßig einfach
alles... malen bei
KLAUS, 261 48 09

Verschiedene BMW, R25-Teile zu er-
stehen, Ruft DIETER an: 792 1984

WER braucht 2 CV-Teile.....
umsonst oder für weniger? Klaus
ist so'n Typ! T. 261 48 09

HUNDERT BLUMEN A.I.D.

ALTERNATIVER INFORMATIONSDIENST

Aktionen - Projekte - Initiativen - Alternativen

Schickt uns bitte sämtliche Informationen, die ihr
aufreiben könnt, in Form von Manuskripten, Infos,
Referaten, Flugblättern, Fotos, Zeitungsartikeln usw.
an die Redaktionsschrift von HUNDERT BLUMEN.
Wir werden diese Informationen zunächst einmal an-
nehmen und katalogisieren. Wenn genügend Material vor-
handen und Bedarf danach ist, überlegen wir uns, auf
welche Weise wir die Informationen politisch arbei-
tenden Gruppen und Redaktionen zugänglich machen.

*
Stadtteilgruppen
Knaat
Schule
Arbeitsplatz
Justiz
Uni
Szene
*

TONBILD

service - center

wir sind...
roland, frans, jürgen,
frieder, wolfgang, -
ein kollektiv von rund-
funk-u. fernsehtechnikern.

wir können...
auch fernseher, radios, anten-
nen, plattenspieler etc.
reparieren.

wir verkaufen... alt-neu
fernseher, radios, anten-
nen, plattenspieler...
und vieles mehr - zu
preisen, die euch ent-
sprechen.

ihr könnt...
auch bei uns über alles
was euch interessiert
informieren - bestellen
oder kaufen was euch ge-
fällt.

unsere adresse...
berlin 21, alt-moabit 83
t. 391 2872
geschäftszeiten:
mo-fr 10-18.30
sa 8.30-13.00

DEM VOLKCHEN DIENEN

HALLOOO 117!

Für zwei Projekte:
-Wohngemeinschaft in Schöneberg
(4-Zimmerwohnung vorhanden) &
-Planung und Realisierung einer
Landkommune
werden noch duftende, undogmatische
Leute gesucht, die bemüht sind,
ihre idipalen Komplexe abzubauen.
-Mitteilungen an die Redak-
tion.

"PEACE FOOD"

Laden für Lebensmittel in Deme-
terqualität, U-Zeitungen, duftendes
Essen in gemütlicher Runde...
in Berlin-Schöneberg, Pallaststr.,
beim Sportpalast.



rote hilfe

"Die Vorbereitung der RAP-Prozesse
durch Presse, Justiz und Polizei"
eine Dokumentation der ROTEN HILFE
Berlin +-----+

Inhalt: Die Rechtsanwalt Schily-
Kiste
Die SPK-Schaus
Angriffe auf die ROTE HILFE
Norbert Schmidt-eine Lei-
one und zehn Mörder
Knaatadressen
und und
(160 Seiten, 7,90)

Apropos ROTE HILFE... diese Gruppe
unterhält Kontakte zu inhaftierten
Typen, schreibt ihnen regel-
mäßig Briefe, schickt ihnen Pakete
und Bücher, besucht sie, besorgt
für sie Schreibmaschinen und Fern-
seher.
Die ROTE HILFE hat mehrere Arbeits-
gruppen:
-Inforedaktion (bringt regelmäßig
eine Zeitung heraus)
-AG zur Vorbereitung von Prozes-
sen (erledigt Öffentlichkeitsar-
beit, besorgt Rechtsanwälte, Unter-
suchungskommissionen)
Bürozeiten: Mo, Mi, Do 17-20 Uhr im
Sozialistischen Zentrum, Berlin 21,
Stephanstr. 60, T. 354579.

BLEI IM BAUCH KUS NICHT IMMER
EINE AUGEL SEIN -
BLEI IM BROT TUT'S AUCH!

"Schwarzbrod"

Laden für Makrobiotische Lebens-
mittel, Tee und internationale
libertäre Zeitschriften - - -
2 Hamburg 13, Rutschbahn 1
T. (0411) 454054

BLUM NÄCHSTEN
GONG IST ES
1977 GONG!
WÄRM UNDERE
UMZEIT
NICHT FRIST
DER CELL
SICH ERGÄNZE
EIGENE
MACHEN



Damit unter den verschiedenen
libertären Gruppen Westberlins
die Kommunikation besser hin-
haut, haben sich einige Leute
gefunden, die das in die Hand
nehmen wollen.

Wer oder welche Gruppe dafür
Interesse hat, ruft Willi unter
343 35 45 an oder setzt sich
mit HUNDERT BLUMEN in Verbin-
dung.

Es wäre sicherlich falsch, die
verschiedenen Initiativen un-
ter einen Hut kriegen zu wol-
len; dennoch könnte man ein Fo-
rum einrichten, das sich regel-
mäßig trifft, über laufende Pro-
jekte der einzelnen Gruppen dis-
kuttet und gemeinsame Aktionen
plant.



Freunde, die im Knaat sitzen:

Am 7.8. wurde Annerose Reiche ver-
haftet. Gegen sie lag ein Haftbefehl
zur Strafverbüßung vor. D.h. sie muß
jetzt ein Jahr und sechs Monate in
den Knaat. Dazu war sie verdonnert
worden, weil man ihr einen Brandan-
schlag auf eine Sparkasse zur Last
legte. Annerose Reiche (die Schwe-
ster von Reimut Reiche) war jahre-
lang eine der aktivsten Frauen in
der Studentenbewegung gewesen -
Aktionarat, Frauenkommune (Nassau-
straße), usw.

Knaatadresse: Frauenknaat, 61
1 Berlin 21, Lehrterstr. 61

REINER SCHERER



Ist im Urlaub zusammen mit Bek töd-
lich verunglückt. Echte Freundin Eva
erlitt schwere Verletzungen und liegt
immer noch im Krankenhaus. Reiner ar-
beitete zuletzt zusammen mit den an-
deren beiden in der Kreuzberger
Stadtteilgruppe. Davor war er einer
der aktivsten bei der Zeitung 883,
die die meisten unserer Leser wahr-
scheinlich kennen werden.

Dann noch WERNER FLAMMANN
28 Bremen, Sonnenmannstr. 2,
WOLFGANG JANOT
205 KH 80
Neuengammer Heerweg 57
und MANFRED SCHNEIDER
U-Haftanstalt
2 Hamburg 36, Holstengraben
3-5

Schreibt den Typen mal und
schickt uns Adressen von
weiteren Typen die im Knaat
sind und die unsere Zeitung
lesen wollen, wir geben sie
ihnen kostenlos.

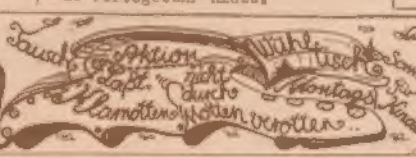
Befreite Zonen

Wo man hingehen sollte wenn man
sich alleine fühlt:

1. Handa-Drugstore
Potsdamerstr. 180
(Arbeitskreise, Filme, Comics,
Work-Shop, Kneipe, Tee, Pressen)
2. Jugendlab Prima
Kurt-Schumacher-Platz,
Tel. 412 35 42
(Diskothek, Arbeitskreise, etc.)
Mo.-Fr. 18-23 Uhr
3. Schöneberger Jungarbeiter und
Schülerzentrum (Flamingo-Club)
Schöneberg, Belgierstr.
(Sa.-Diskothek, Arbeitskreise,
Knaatgruppe)
4. Jugendlab "Quatschkeller"
1 Berlin 21, Paulstr. 34
(Diskothek, Bier, Wein, Arbeits-
gruppen, Teestube)

Großes: 24
kleines: 12
großes: 12
kleines: 6

GOLET



DER VIERTE
STERN IST
FÜR DEN
BUCHHAND-
AN DER PH

Westberliner Buchladen Kollektiv (WBK)
keine privaten profite
unterstützung des antirassistischen Kampfes

IM APRIL 72

BRÜSEL MASCHINE



Donnerstag

Wir sind bereits am vergangenen Abend in Freiburg angekommen. Das hat den Vorteil, daß wir heute ausgeschlafen sind und nicht sofort von der Autobahn in den Veranstaltungssaal müssen. Einquartiert sind wir in "Release - Verein zur Befreiung des Menschen" in Opfingen, einem Vorort mit wenigen hundert Einwohnern. Das Release Freiburg, das für uns den ersten Auftritt unserer Tournee organisiert hat, ist eine der wenigen Gruppen, die diesen Namen verdient (Release = Befreiung) und nicht nur als Anhängeschilde benutzt, um behördliche Verhinderung zu tarnen. Release will sich Dinge in Angriff nehmen, die über das Fixerproblem hinausgehen und die Masse der Jugendlichen betreffen. Dazu gehört auch das heutige Konzert, das erste seiner Art.

Nach einem Spaziergang durch das Dorf fahren wir mit den Release-Leuten nach Freiburg und besuchen ihren Head-Shop "Sesam", danach geht es zum Jugendzentrum. Wir haben noch drei Stunden Zeit, unsere Anlage aufzubauen und auszusteuern. Wenn wir genug Zeit haben, können wir am Mischpult den besten Sound einstellen, den unsere Anlage hergibt und wir können einige Stücke über die Anlage üben (wosu wir sonst nie Gelegenheit haben). Eine Schülerzeitung will noch schnell ein Interview haben, dann können wir uns zurückziehen, um uns vor dem Auftritt zu entspannen und um zu essen (wir kochen während der ganzen Tournee selber, denn das ist billiger und angenehmer als Restaurants, und wir sind sehr anspruchsvoll, was die Qualität unserer Ernährung angeht). Release hat dafür gesorgt, daß die Veranstaltung ein voller Erfolg wird: durch Plakate, Ankündigungen im Rundfunk und durch Mundpropaganda haben sich viele Leute entschlossen zu kommen. Die Eintrittspreise sind so niedrig wie möglich gehalten. An einen Stand in Vorräumen werden Bücher, Plakate und Underground-Editionen verkauft. Kleine Instrumente (Flöten, Handtrommeln) sind unter die Leute verteilt worden, viele haben sich auch eigene mitgebracht. Das Publikum, das sich auf dem Boden niedergelassen hat, ist aufmerksam und bereit, sich anzuheben zu lassen. Das ist ein großer Vorteil für uns, denn wie wir spielen hängt sehr von der Stimmung des Publikums ab.

Am Schluß des Auftritts passiert etwas, was wir noch nie erlebt haben: beim letzten Stück ranzen die Leute an, mitsutrommeln, und als wir aufhören, machen sie weiter. Riser nach dem anderen kommt auf die Bühne und ergreift sich Bamburine, Bassein, Bongos, Flöten, alles was an Instrumenten da ist. Die Leute spielen Congas, setzen sich kleine Schlagzeug, singen, klatschen in die Hände, tanzen. Jeder ist Musiker und niemand ist isoliert oder nur zum Zuhören gezwungen.

Freitag

Wir fahren Vormittags in Freiburg-Opfingen los. Heute Abend müssen wir in Endorf/Oberbayern spielen. Wir müssen durch das Schwarzwald nach München, durch die Stadt hindurch, dann noch ein Stück Autobahn. Wir haben uns verreckt. Um 8 Uhr soll die Veranstaltung beginnen. Um 8 Uhr kommen wir

in Endorf an. Etwa eine Stunde brauchen wir im Allgemeinen, um die Anlage aufzubauen und auszusteuern, eine weitere Stunde wäre uns schon lieb. Aber dieses Mal muß alles viel schneller gehen. Als wir vor dem Kino in Endorf ankommen, stehen da ein paar hundert Leute. Die Veranstalter hatten sogar einen Bus für die Leute aus den umliegenden Orten gemietet. Die haben hindringend auf uns gewartet. Zum Glück helfen uns die Leute, die Anlage in den Saal zu schleppen. Die Besitzerin des Kinos kommt und wünscht sich von uns das Schwigo-Lied. Man erklärt ihr, daß wir das nicht im Repertoire haben.

Der Aufbau geht sehr hektisch und nervös vonstatten. Pannen bleiben nicht aus. Ein paar mal geht der Strom weg, zuletzt mitten im Stück. Im Großen und Ganzen aber klappt es. Am Schluß wird noch eine Zugabe verlangt, dann sind alle Beteiligten zufrieden, bis auf die Kinobesitzerin, die ihr Schwigo-Lied nicht gehört hat. Nach dem Einräumen müssen wir uns noch einmal in den Bus zwängen. Wir sind zu sechst und die Anlage paßt nicht viel Platz übrig. Wir fahren nach Wasserburg, einer oberbayerischen Kleinstadt, wo wir bei den Veranstaltern übernachten können. Wir betreten dort eine riesige Wohnung. Die Zimmer sind die reinsten Rittersäle, mit soliden Holaböden und Mischen, alles überladen mit Büchern. Die Veranstalter sind eine Gruppe politisch engagierter Leute, die u.a. Popveranstaltungen auf Dörfern organisieren. Vor dem Schlafengehen noch Übergabe über antikommunistische Pop-Musik und Austausch wichtiger Adressen.

Samstag

Heute haben wir nur eine kurze Fahrt nach Ansbach (Franken). Dort hat die Gruppe Lord's Family einen Saal gemietet, um mit uns eine Veranstaltung zu machen. Die Bühne ist sehr groß, genug Platz für zwei Anlagen, die während des ganzen Konzerts beide gleichzeitig in Betrieb sind.

Lord's Family ist eine 15köpfige Komune, die in diesen Tagen schloß und was sehr viel macht: Eine Zeitschrift (Family Press), Filme und sehr viel Musik. Auf der Bühne drängen wir uns sehr vielstimmiges Programm von bayrischen Folklore bis zu harden Rockdrehern. Wir wenden die deutsche Worte. Ein Stück ist den amerikanischen Soldaten gewidmet, von denen einige zur Veranstaltung gekommen sind. Heute soll das letzte Lord's Family-Konzert für einige Zeit sein, weil die Gruppe jetzt ein erweitertes Programm vorbereitet mit Filmen, Theater usw. Die Gruppen spielen wechselsweise: jede Gruppe zwei Sets. Lord's Family besteht, wir machen den letzten Set. Unser letztes Stück entwickelt sich zu einer Session. Es hat einen langen improvisierten Teil, bei dem erst der Schlagzeuger, dann der Solistarrist von LP einsteigt, endlich alle Mitglieder der beiden Gruppen auf der Bühne. Die Session dauert aber eine Stunde.

Sonntag

Der Tag verläuft gut an: Im Schloß der Lord's Family ein 20-Personen-Frühstück an einer langen Tafel. Die Fahrt nach Berlin kann beginnen. An der Grenze zur DDR müssen wir allerhand über uns ergehen lassen. Zunächst Paßkontrolle; zweite Station Paßkontrolle; dritte Station Paßkontrolle; vierte Station: ein garagenähnliches Häuschen in dem unser Wagen durchsucht wird. Taschen, Ge-

härtnisse, Einzelteile unserer Anlage müssen herausgeholt werden, damit die Beamten es so richtig schön durchwühlen können. Die "Druckschritzen", die wir "mitführen", werden mit sehr ernsten Gesichtern durchgesehen; asiatische Philosophie. Ein Buch wie "Jerry Rubin: 10 It-Scenarios für die Revolution" hat den Beamten zum ersten Mal vor Gesicht bekommen. Die ganze Prozedur dauert Stunden. Dann können wir weiter. An der Grenze nach Westberlin noch einmal dasselbe Theater. Um Mitternacht sind wir endlich da, und wir haben noch keinen Platz zum Übernachten.

Man hat uns gesagt, wir könnten bei einer Musikgruppe übernachten, aber am Telefon meldet sich niemand. Bei einer anderen Musikgruppe geht es auch nicht, da ist es zu eng. Aber wir kriegen die Adresse eines Graphikers in Tempelhof. Wir müssen uns durchfragen. Ein Passant will uns keine Auskunft geben, also wir ihn nach der Post aufleiten. Fragen: "Was, die ist doch gar nicht hier. Ihr wollt wohl die Leute verarschen." Wir fragen uns weiter durch, als wir die Straße gefunden haben, suchen wir die Hausnummer 77. Dann stellt sich heraus, 76 ist die höchste Zahl. Danach kommt nur noch eine letzte Fabrik. Wir suchen das Gelände ab - auch nichts zu finden. Wir fragen an einer Tankstelle nach einem Übernachtungsplatz. Befriedigt, Tankstelleneigenin und ein Taxifahrer stürzen sich auf den Bus und versuchen den Zündschlüssel rauszuhebeln. Man hat viel beobachtet, wie wir auf den Fabrikgelände rumgelaufen. In der Nacht zweigeteilt es dort getrennt und natürlich sollte wir die Brandstifter gewesen sein. Bullen kommen, aber Theater, es wird immer später. Als sich die Sonne endlich geklärt hat, ist es schon früher Morgen. Wir fahren aus "Unlimited" und fragen die Typen, ob wir bei ihnen passen können. Ein Markkaner, der ein kleines Zimmer bewohnt, nimmt uns mit. Irres war finden wir immer.

Montag

Am Nachmittag ist eine Pressekonferenz bei der Plattenfirma Ohr. Es ist nicht viel los, wir sitzen gelangweilt herum. Die meisten Journalisten interessieren sich mehr für die freien Gerichte als für uns. Wer weiß, wie die Dinge Berichter zusammenkriegen... Am Abend der erste Auftritt in Berlin in der Dachkuke, einem Club, der sich in Dönhofschoß einer alten Fabrik befindet. Wir haben Glück, daß unsere Reflex-Boxen gerade in den Aufbau passen (Gewicht einer Box: 3 Zentner). Jetzt kommt eine weitere Schwierigkeit auf uns zu: Manchmal haben wir in unserer Anlage einen Sender, irgendein Teil empfängt dann Radiowellen. Das ist zwar lästig, aber meistens kann man den Sender durch Strumtrixerei am Mischpult wieder rauskriegen. Aber die Dachkuke befindet sich in der Nähe eines Sendeturms. Das wird viel Trübsal anrichten. Außerdem fällt die Kontrollanlage ganz aus und in der Garageanlage befindet sich ein ständiges lautes Brummen. Stundenlang wird gelötet, gefummelt, geerdet, umgedrängelt und wieder zusammengesetzt. Natürlich klappt alles erst in letzten Moment. Und nach allen Strapazen und Argernissen der letzten beiden Tage müssen wir spielen. Vorbei sind die ruhigen angeturnten Feste in Süddeutschland. Berlin hat uns viel Nerven gekostet.

Übernachten können wir danach bei Ash Ra Temple, einer Berliner Gruppe, in einem kleinen Raum auf einer Schaumgummatte, die den ganzen Boden bedeckt.

Dienstag

Auftritt im Jet-Power, einer Discotheque, die unsere Befürchtungen noch übertrifft. Alles ist auf Musik und Kommerz ausgerichtet. Die akustischen Verhältnisse sind so ungünstig, daß wir die Anlage noch weiter aussteuern können, ohne das Rückkopplungen entstehen. Wir müssen es hinter uns bringen. Das Publikum aus der Discotheque, am meisten mehr auf Michael Holm und Les Humphries getrimmt, hat wenig Interesse an unserer Musik, obwohl der Disco-Jockey sich nicht ein-kriegen kann, uns als "Spitzenformation" und wer weiß was ankündigt. Bis auf ca. 20 Leute, die sich vor der Bühne drängeln, hört keiner zu. In der Pause werden zur Parade die neuesten indressierten Modetänze exzerziert. Alle sind so in. Es ist deprimierend, mit uns zu müssen, wie sehr ein großer Teil der Jugend noch manipuliert wird. Eine Lehre, das Jet-Power, das haben wir uns geschworen, werden wir nie wieder betreten.

Mittwoch

Tag ohne Auftritt - zum Ausruhen. Wir sehen uns einen Film von Charly Chaplin an. Interessant! Wir haben wir bei einer politisch arbeitenden Kommu in Kreuzberg gefunden. Wir haben hier schon viele gute Erinnerungen gehabt, aber dann, wo wir uns jetzt aufhalten, schlägt einige Rede. Die Fenster aus dem Hinterhof sind größtenteils kaputt, vom den Händen hängt dem Fels Arab wie verfluchte Tapeten. Dort können wir den ganzen Tag herabhängen wenn man sich nicht auskennt ist Berlin eine langweilige Stadt.

Donnerstag

Unser letzter Auftritt in Berlin ist eine Wohltat. Wir treten in "Prisma" auf, einem Jugendzentrum, das von Jugendlichen unabhängig verwaltet wird. Die Räume sind vollgepackt mit Rastun-Mitgliedern, Gruppen und Pöbeln. Die "Freiheit für alle Gefangenen" oder das Prisma gehört uns, nicht das Genet. Wir spielen auf befreiten Territorium. Alle Augen aufpassen und lassen sich durch die Musik anturzen. Einmal wird eine Zugabe verlangt. Peter und Michael spielen Gitarre-Stücke aus ihrem Solo-Repertoire. Wir hatten schon angekündigt, in Berlin noch nichts mit aufmerksamen Publikum drin; trübselig, wenn man eines besseren belehrt wird.

Freitag

Wir müssen in aller Frühe aufbrechen, um am Abend in Bremen zu sein. An den Grenzen geht diesmal alles ganz reibungslos. Wir brauchen uns nicht zu beeilen, können unterwegs eine längere Pause machen und haben dann in Bremen immer noch genug Zeit, um auf den Auftritt vorzubereiten. Er findet im Jugendhaus eines Vorortes statt.

FORTSETZUNG 5. 45



UND EINE KURZE GESCHICHTE ÜBER EINE GRUPPE DIE EUCH RELEASED: Forschungsgruppe S der FU

Geschichte ist eigentlich zu viel gesagt. Wir hatten in der letzten Nummer schon eine Menge über die Release-Gruppe in der Potsdamerstraße geschrieben, deshalb hier über die Forschungsgruppe S nur das Wichtigste. Wieso ist das überhaupt wichtig? Weil irgendwann die Eltern kein Geld mehr schicken oder man nichts mehr hat was man zum Pfandhaus tragen könnte oder man es einfach nicht mehr ertragen kann, sich für Geld von jedem ficken zu lassen; wenn es so weit ist, dann will baw, muß man von der

... BEI MEINEM NEUEN JOB KOMME ICH VIEL AN DIE FREISCHE LUFT UND LERNE EINE MENSCH INTERESSANTE LEBENSWEISE



DU BRAUCHST AUCH KEINE HILFE MEHR ZU HABEN. DASS ICH NICHT GEBEN. SCHLAF BEKOMME, ICH VERBRINGE MEINERLEISTEN SEHR VIEL ZEIT IN A' BETT.



alten Villa im Landoldtweg -wo auch die Beratung stattfindet- regelmäßig noch eine Graphikgruppe und eine Photogruppe, manchmal gehen die Leute zum Meiten in den Grunewald oder alle zusammen fahren in Urlaub. Eine Selbsterfahrungsgruppe findet sogar im Knaat in Tegel statt. Das alles hört sich sehr gut an...ist es auch...fehlt doch noch der Wille der Typen die dort hingehen, um von der Fixe loszukommen. Was wir dagegen weniger gut finden ist die Verankerung dieses Projektes in der Universität. Was natürlich manchmal Vorteile mit sich

Spritze wieder runterkommen- manche wollen es auch schon vorher, andere wiederum sitzen zudem noch wegen einiger Apotheken-Brüche in der Scheiße. Wie den auch sei...diesen Leuten versuchen Release-Gruppen zu helfen (auch die Forschungsgruppe S), Release-Gruppen arbeiten im allgemeinen gegen die bestehenden Institutionen für Drogenabhängige (Kliniken, usw.) sie sind selbst-organisationen von suchtsüchtigen Ex-Usern und Nicht-Fixern. Bei der Forschungsgruppe S sieht das etwas anders aus: die Mitarbeiter sind fast alle Studenten und Akademiker.

IHR WÜRDET EURE EHEMALIG SO MÖLLIGE TOCHTER NAHM WIEBBERKENNEN - ICH HABE ABGENOMMEN UND BIN JETZT ZUEMLICH SCHLANK GEWORDEN.



MEINE FREUNDE WÜRDEN DU AUCH BESTIMMT NGGEN. DIE MEISTE ZEIT SITZEN WIR ZUSAMMEN UND HÖREN MUMIN.



bringen mag), was aber auch zur Folge hat, daß das Drogenproblem von den Leuten zwar als Produkt gesellschaftlicher Fehlentwicklungen gesehen wird, die diese Arbeit aber nicht mit in ihre Arbeit einbeziehen können. Das würde nämlich heißen, Verbindungen und Kommunikation zu anderen in anderen sozialen Bereichen arbeitenden linken Gruppen zu suchen und die drogenabhängigen Jugendlichen auch und gerade über diese Kontakte zu stabilisieren... und das wäre doch ganz schön. Aber wir haben gut reden.

ist des finanziellen und technischen Möglichkeiten der Uni versuchen die drogenabhängigen Jugendlichen zu helfen - dabei arbeiten sie mit der Release-Potsdamerstraße zusammen (neue Dinge auch ein wenig mit uns). Die Forschungsgruppenleute halten ebenfalls nichts von den lebensfeindlichen offiziellen Stellen für Drogenabhängige, deswegen versuchen sie auch die Fixer dort vorzubekommen und Wohnungsgemeinschaften und Therapiegruppen für sie zu finden. Außerdem treffen sich in der

UND VIELLEN DANK FÜR DAS WUNDERSCHÖNE PERLENHALTBADE, ES PASSTE IRRSINNIG GUT ZU MEINEM NEUEN LICA KLEID



ÜBRIGENS: NÄNNET IHR MIR 400 MARK SCHICKEN? ICH MUß PLOTZLICH EINIGE UNERWARTETE SACHEN BEZAHLEN. WENN IHR DAS GELD NICHT HABT, GENUGEN AUCH 50 ODER NUR 20 MARK.



Am 11. November findet in der Alten Mensa um 18 Uhr bis 7 eine Rockveranstaltung der Forschungsgruppe statt, dort könnt ihr auch ausführlicher und persönlicher informieren. Übrigens...CS MUNDI wird gegen Mitternacht die Jam Session anfangen, bringt Instrumente mit. Zum Schluß noch die Adresse der Forschungsgruppe S oder M (wie Monika): 1 Berlin-Dahlem Landoldtweg 9-11 Telefon: 838 34 97 täglich Beratung (außer am Mi und an den Wochenenden) von 17 bis 19 Uhr.

multi media show

agitation

müssli

politics

comics

meditation

orange pekoe

ROCK CONFUSION

SA 11. NOV. 18 UHR

VERANSTALTER:
FORSCHUNGSGRUPPE S (FU)
RELEASE

lord's family

ash ra temple

os mundi

mythos

sameti

hundert blumen

juliane werding

ALTE MENSA
TU HARDENBERGSTR.
EINTRITT 3 MARK

DIE ORGANISATION DER AUTONOMEN ZELLEN -50
 WAS IST KLASSENBEWUSSTSEIN W. REICH -1,-
 SEXUAL-ERREGUNG U.-BETRIEDIGUNG W. REICH -50
 REVOLUTIONÄRER KATECHISMUS M. BAKUNIN -50
 FREIHEITLICHER SOZIALISMUS O. MARXIST. BAKUNIN -50
 ENTWICKLUNG DES WISSTRIEBES B. KINDE W. SCHMIDT -1,-

PLAKATE:

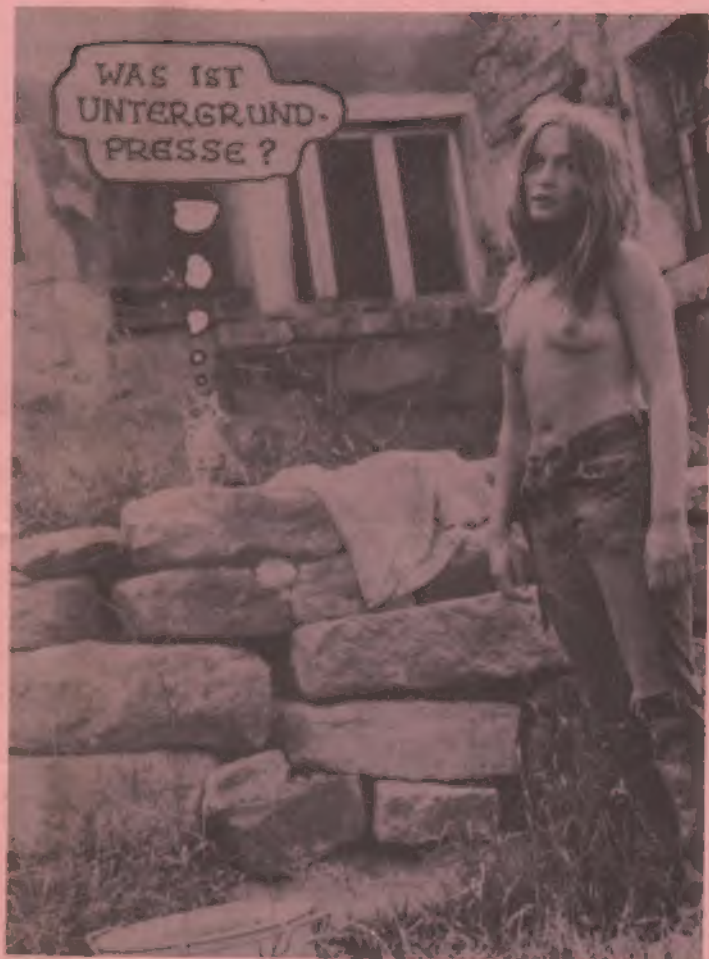
EMILIANO ZAPATA "VIVE LA REVOLUTION" 5,-
 MICK JAGGER "PÄNG-BENEFIT" 2,-

SOO, DAS SIND DIE SACHEN, DIE IHR VON UNS
 BEKOMMEN KÖNNT. FALLS IHR BESTELLT BEZAHLT
 DEN BETRAG VORAUSS AUF POSTSCHECKKONTO:
 NÜRNBERG 99240 ODER DEUTSCHE BANK:
 NÜRNBERG 255 174. WIR KÖNNEN LEIDER NUR
 SO ARBEITEN, DA DER ERFAHRUNG NACH NICHT
 ALLE BEZAHLEN, WENN SIE DEN STOFF HABEN!
 BESTELLUNGEN (1.-DM-BRIEFMARKEN BEILEGEN)
 AN: **UPN 85 NÜRNBERG KOPERNIKUSSTR. 4**
 WIEDERVERKÄUFER, LADEN ETC. BEKOMMEN 30%
 RABATT BEI MENGENABNAHME. WER ÜBER 100
 EX. HABEN WILL, MUSS DIE RABATTE ERFRAGEN.

FALLS DU BEI DER EINEN ODER ANDEREN ZEITUNG
 MITARBEITEN WILLST, SO SCHICKE EINFACH
 DEIN MANUSKRIFT AN DIE REDAKTION.
 DIE ADRESSE STEHT JEWEILS IN DEN HEFTEN.
 GEDRUCKT WIRD VON UNS FASST ALLES, NUR
 HONORARE ZAHLEN WIR NICHT. WIR HABEN UNS
 AUCH ZU EINEM U-PRESSE-RING (**PARTISANEN-PRESSE**)
 ZUSAMMENGE S C H L O S S E N. FALLS DU DIE
 ADRESSEN DER 20 MITGLIEDER ODER SONSTWAS



WISSEN WILLST,
 SCHREIBE AN UPN.
 ANSONSTEN LASS
 ES DIR GUTGEHEN
 UND FALLS DU EINE
 GIRAFFE MIT TIROLERHUT TRIFFST...



WIR MACHEN UNSERE ZEITSCHRIFTEN AUS DEM GLEICHEN GRUNDE, AUS DEM KLEINE KINDER HERUMRENNEN, SCHREIEN UND LÄRM MACHEN. WEIL WIR LEBEN. DAS IST ALLES. WEIL WIR LEBEN!



IN WESTLICHEN GESELLSCHAFTSSYSTEMEN WO EINE DEMOKRATISCHE FASSADE AUFRICHT ERHALTEN WIRD, LIEGT DIE WIRKLICHE MACHT IN DEN HÄNDEN DERER, DIE DAS BEWUSSTSEIN DER MASSES DURCH MASSES MEDIEN MANIPULIEREN. EIN WIRKLICHER GEGENPOL DAZU IST DIE UNTERGRUNDPRESSE!

-W. S. BURROUGHS-

DIE UNTERGRUND-, ALTERNATIV-, FREIE-, ODER WIE AUCH IMMER MAN SIE NENNT - PRESSE PRÄSENTIERT KEINE ENDLÖSUNG - & SIE WIRD AUCH WIEDER VERSCHWINDEN, WENN SIE DEREINST NICHT MEHR NÖTIG SEIN WIRD. SIE KANN ES SICH LEISTEN UNPERFEKT & KREATIV ZU SEIN, UND/ODER SICH STÄNDIG ZU ÄNDERN. VOR ALLEM WIRD SIE NICHT PRODUZIERT UM SICH DAMIT ZU BEREICHERN, SIE NIMMT WAS SIE BRAUCHT & GIBT WAS SIE KANN. WAS MAN VON DEN LÜGEN MEDIEN DER LEICHEN NICHT BEHAUPTEN KÖNNTE.

U. GWERDER

DIE UNTERGRUNDPRESSE IST FÜR ALLE DA, FÜR DIE ES IN DEN BÜRGERLICHEN MEDIEN KEINE ARTIKULATIONSMÖGLICHKEIT GIBT.



WIR BIETEN EUCH IN DIESEM "KATALOG" DIE WOHL WICHTIGSTEN PUBLIKATIONEN AUS DEM UNTERGRUND AN. FALLS DU DAS EINE ODER ANDERE BESTELLEN WILLST, BEACHTE, DASS JEDER BETRAG VORANSGEZAHLT WERDEN & JEDER BESTELLUNG 1,- MARK RÜCKPORTO BEIGELEGT WERDEN MUSS. VIEL SPASS DABEI, JAZZ.



REGELMÄSSIG ERSCHEINENDE ZEITUNGEN:

| | |
|---|------|
| PÄNG (Nr. 1-6) LANDGUERRILLA-ZEITUNG/BAYERN | 1,- |
| HUNDERT BLUMEN (1-3) 883-Nachfolger aus Berlin | 1,- |
| FLASH MUSIKINFORMATIONSSCHRIFT DER 'SCENE' | 1,- |
| ELDA UNTERGRUND-ZEITUNG AUS HAMBURG | 1,80 |
| FRANKFURTER GEMEINE RADIKALE ZEITUNG | 1,80 |
| GERMANIA SEI-JETZT-HIER-ZEITUNG/FRANKF. | 1,50 |
| METZGER UNTERGRUND-ZEITUNG/DUISBURG | 1,- |
| NARR AUF DEM HÜGEL KOBOLD-INFO/KÖLN | 1,50 |
| UFO GEDRUCKTES VIDEO-TAPE AUS FRANKFURT | 2,- |
| ROTE RÜBE AGITATION DER JUNGEN/FRANKF. | 1,60 |
| ZERO UNTERGRUNDZEITUNG AUS MÜLHEIM | 1,- |
| FAMILY PRESS HAUSZEITUNG DER 'LORDS FAM.' | 2,- |
| GRÜNE ZWEIG AKTIVE ZEITUNG AUS HAMBURG | 1,- |
| FLOH UNTERGRUNDZEITUNG AUS OLDENBURG | 1,- |
| FREIE PRESSE UNTERGRUNDZEITUNG AUS KÖLN | 1,50 |
| HONK PANTHER-INFO AUS MARL | 1,- |
| PROVINZ-PRESSE AGITATION AUF DEM LAND | 1,- |
| WHÄMMLI UNTERGRUND-BLÄTTLI A.D. SCHWEIZ | 2,- |
| HEINZELPRESSE STADTZEITUNG AUS KÖLN | 1,20 |
| LOVE NR.5 SRI AUROBINDO-ZEITUNG? | 1,- |
| EXPERIENCE MUSIKZEITUNG | 1,- |
| U-COMIX (2-6) FREAK-BROTHERS U. ÄHNLICHES | 2,- |
| KLO-KOMIX CRUMB U. ANDERE SPÄSSE | 0,80 |
| HAMMER-KOMIKS DV. ZEICHNER | 3,- |
| KOZ-KOMIKS AUCH EIGENE SCHÖPFUNGEN | 1,- |
| 7-SIEGEL-COMICS VERSCHLÜSSELTES | 1,20 |
| TUPAMARO-COMICS ÜBERSETZG AUS URUGUAY | 1,20 |
| WALD-UND WIESEN-COMICS CRUMB | 1,50 |
| ANDERE PUBLIKATIONEN, BÜCHER USW... | |
| BEWUSSTSEINERWEITERNDE DROGEN/STECHEL | 5,- |
| MINIHANDBUCH DER STADTGUERRILLEROS/MARIGEL | 2,- |
| DER PAPALAGI REDEN DES SÜDSEEHAUPTLINGS | |
| TUAVII AUS TIAVEA | 5,- |
| 1985 V. AQUARIUS-KOMMUNE | 3,50 |
| GUNG HO 24 VERSCHIEDENE AMERI-KANISCHE KOMIX-ZEICHNER | 8,- |
| BILDERBUCH VON PAVEL | 2,- |
| NOVEMBER 1918 | 1,- |
| DIE REVOLUTION IN SPANIEN | 1,- |

